

Kunstgesellschaft das Recht der Beteiligung zustehe, und dass über Frequenz und Ergebnisse dieser Akte am Ende des Jahres Bericht erstattet werde.

An den «6. deutschen Journalisten- und Schriftsteller-tag», der in der Zeit vom 31. Juli bis zum 3. August in Zürich tagte, wurde, der Zürcher Presse, die während der Abstimmungs-Campagne warm für die Bestrebungen der Kunstgesellschaft eingetreten war, die Sympathie zu bezeugen, ein *Beitrag* von *Fr. 100* entrichtet.

Gesuchen um *freien Eintritt*, wie er dem *Zürcher Lehrerverein*, den *Kunstgewerbeschülern*, unter Führung des kunstbegeisterten, nun schwer zu ersetzenden Herrn *Gerold Vogel* den Schülern der dritten *Sekundarklassen* zugestanden war und jetzt auch den Mitgliedern der *Gottfried-Keller-Kommission* in gleicher Weise, wie früher schon den Mitgliedern der *Schweizerischen Kunstkommission*, zugestanden wurde, ihnen konnte nicht immer entsprochen werden. So musste gegenüber den Gesuchen der «*Arbeitskammer Zürich*» und des «*Arbeiterbildungsverein Eintracht*» darauf hingewiesen werden, dass die Sammlung im Künstlergut ja den ganzen Sommer über am Samstag und Sonntag zu bestimmten Stunden längst gratis offen stehe, dass die Beschränktheit des Raumes im kleinen provisorischen Künstlerhaus aber gerade an den Sonntag-Nachmittagen den freien Eintritt unter Führung und Erläuterung, wie ihn die Petenten beehrten, unmöglich gestatte. —

Den Mitgliedern der Gesellschaft, denen diese an Vergünstigungen während der kunsthauslosen, der schrecklichen Zeit verhältnismässig wenig zu bieten vermag, bereitete die diesmal etwas reicher dotierte *Verlosung* manche Freude. Es waren, meist aus der Weihnachtsausstellung, Kunstwerke im Werte von im ganzen *Fr. 3400* angekauft worden, und der am 30. Dezember in der Vorstandssitzung vorgenommene Verlosungsakt ergab folgendes am Berchtolds-Essen in poetischer Einkleidung proklamierte Resultat: